

Hundert vnd Dreysigster Discurs.

Zuß der SchusterKunst/ so von Boetio, wie Plinius vnd Polydorus Virgilius fürgeben/ sollte erfunden seyn worden/ ein vhraltes Werck/ vnd derhalben auch wie andere in hohen Ehren zuhalten/ kan man auf allerhand Büchern vnd Schrifften abnehmen/ in welchen offtermals der Schuhe/ Pantoffel/ Stiffel vnd anderer dergleichen Stück herühren/ vnd von jederman gebraucht/ gedacht wirdt. In dem Buch Judith/ welches nicht new/ sondern sehr alt/ steht/ daß sich die schöne Judith an ihrem Leib mit Halsbanden/ vnd allerhand anderem Geschmuck gezieret/ vnd Sandalia an ihre Füsse gethan/ welches eine Gattung von Schuhen gewesen/ so vor Zeiten in Toscana sehr bräuchlich gewesen/ wie Iulius Pollux in seinen Schrifften bezeuget. Flauius Vopiscus gedencet eines Schuchs/ so Mullei genannt gewesen/ welche vor Zeiten die Albanische Könige getragen/ vnd waren Purpurfarbig. Hernacher aber haben sie die Römische Patritii oder Geschlechter/ zur Anzeigung ihrer Hochheit vnd Adels angefangen zu tragen.

Non hic, qui in crepidis Graiorū ludere gestit.

Cicero aber / wie Aulus Gellius lib. 13. cap.
20. nennet sie Gallicos , als wann sie von den
Gallishertämen / da er sagt : Cum Gallicis &
Lacerna cucurristi. Von den Pantoffeln
haben die Schuster auch bey den Römern
den Namen bekommen / daß sie / wie Sempri-
nius Asellius meldet / Crepidarii genannt
worden.

Der Callipodiorum , welches auch ein
sonderlich Geschuch / so erstlich bey den Grie-
chen / hernach auch bey den Römern ge-
braucht/vnnd Soccī genennet worden/geden-
cket Suetonius in vita Vitellii , (seynd aber
dünne Schuhe vnd Stiffeln gewesen) da er
sagt/dz Vitellius also durch die Eiebe der Mes-
salinæ bethöret worden/ daß er jhr offtermals
die Soccos aufgezogen / vnnd sie geküßet ha-
be. Iulius Pollux gedencket der Bawren-
Schuhe / welche Carpathini genennet : vnd
wurden von vnberehteten Ochsenhäuten ge-
macht. Darvon auch Aristoteles lib. 2. de
Animalibus schreibt / daß man den Game-
len solche Schuhe / die man Carpathinos
nennet / pfleget anzuziehen/ auff daß sie ihre
Füsse auff den weiten vnd langwehrenden
Reysen nicht zerstossen. Noch gedencken
Næuius vnd Marcus Cato eines andern
Geschuchs/Sculponeæ (seynd vielleicht der
Italiānischen Bawern Scalparotti) da sie
fürgeben / daß man den Bawerstnechten
vnd Mägden jährlich neben andern auch ein-
gut par Sculponearum pfleget zu Lohn zu-
geben.

Beneben dem Alter / ist dieses Handt-
werck auch vber alle massen nöthig. Dann es
hat der Mensch keine Klawen oder Horn an
den Füssen: muß man derhalben nothwendig
den Fuß bekleiden / es sey mit Schuhen/
Pantoffeln / oder mit Holz Schuhen/ damit
er im Winter nicht durch die Kälte vnd den
Eys / im Sommer aber durch die brennende
Hitze /